

2006_01_19 – Hamburger Abendblatt:

SCHÜLER MACHEN ZEITUNG

19. Januar 2006

MATHEMATIK WENN DAS SCHULFACH ZUR LEIDENSCHAFT WIRD

Die Logik eines Mathefreaks

Viele Schüler hassen sie, doch Zahlen können richtig viel Spaß machen und den Intellekt bis auf das Äußerste fordern.

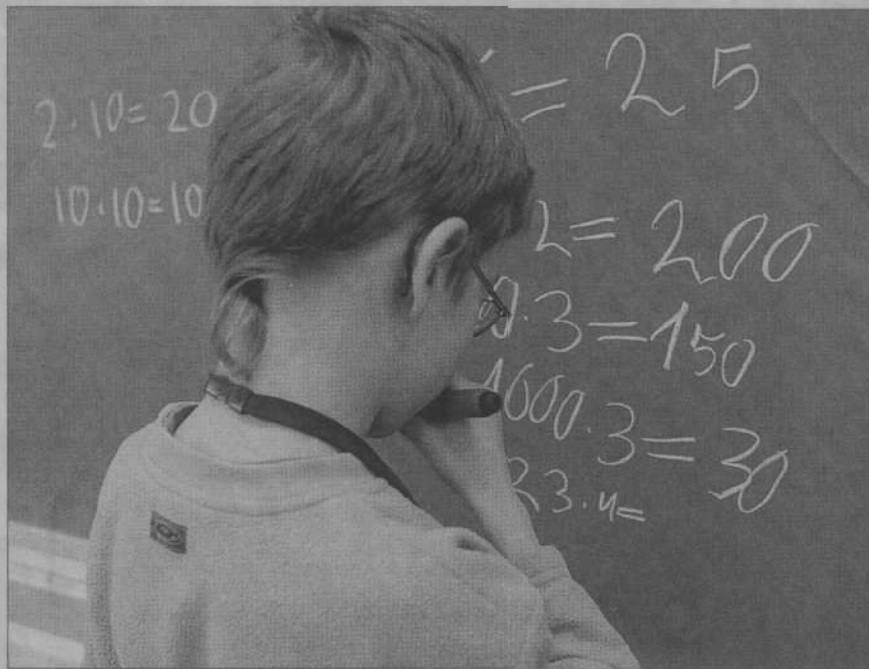
„Wer von euch kann mir sagen, was ein Ikosaeder ist?“ Stille in der Klasse. Doch wie schon von jedem erwartet, schließen die Hände der immer selben Schüler in die Höhe. „Ein Ikosaeder ist ein Körper, der aus 20 gleich großen, gleichseitigen Dreiecken besteht.“ Woher weiß der das schon wieder? Und wie kommt es eigentlich, daß immer dieselben Personen auf jede Mathematikfrage die Antwort kennen?

Es liegt daran, daß sie ein überdurchschnittliches Interesse und Verständnis für Mathematik zeigen. Doch dann stellt sich wieder die Frage, woher dieses Interesse stammt, wenn es doch eigentlich das Horrorfach der meisten Schüler ist?

Mathematik ist ein Fach, das von seiner Grundstruktur vollkommen logisch und nach bestimmten Regeln aufgebaut ist. Es gibt nichts daran, was man nicht mit Vorschriften, Beweisen oder anderen Schlüssen begründen könnte. Man könnte diese Logik oder vielmehr diese Ordnung mit dem Verstand eines Mathematik-Fans vergleichen.

Wenn ein Mensch, der von Mathe gar nichts hält, irgendwo eine Zahlenfolge sieht, dann denkt er sich meist nichts Besonderes dabei, während der Mathematik-Interessierte den Drang dazu hat, eine Logik in diese Zahlenfolge zu bringen.

Die Mathematik ermöglicht einigen Menschen, ihre Art des logischen Denkens bildlich mit Zahlen und Gesetzen darzustellen, sie also auf Papier zu bringen. Es macht ihnen einfach



Je komplizierter die Aufgabe, um so besser, denn ein Mathefan liebt die Herausforderung seines Geistes. Manche gehen sogar so weit, daß sie alles im Alltag in Zahlen umsetzen. Also in Zahlen denken, schreiben – vielleicht sogar träumen. Leider ist die Anerkennung der Gesellschaft für ein Mathegenie lange nicht so hoch wie für ein Schreibtalent.

FOTO: ACTION PRESS

Spaß, alle Situationen oder Begebenheiten aus dem Alltag mit der Mathematik in Verbindung zu bringen. Einige bringen es sogar so weit, daß sie das Alphabet durch Zahlen ersetzen und anfangen, in Zahlen zu schreiben, zu reden und sogar zu denken.

Hinzu kommt der Reiz, ständig neue Arten von Aufgaben zu lösen, wie zum Beispiel das Einbringen des Sinus- und Kosinussatzes oder Additionstheoreme. Besonders interessant ist hier-

bei das Lösen von außerordentlich schweren Aufgaben zum Beispiel der Mathematik-Olympiade und des Städtewettbewerbs.

Bei diesen Aufgaben ist logisches Denken ganz wichtig. Sie fordern den ganzen Geist und die ganze Konzentration, weil man sich immer wieder Zahlen merken und im Hinterkopf weiterführen muß, bis man zum ersehnten Ergebnis kommt. Dabei ist der Drang, auf logische Weise zu dem Ergebnis zu kommen, so groß,

daß es einem Spaß macht, diese großen psychischen Belastungen auf sich zu nehmen.

Außerdem ist es in der heutigen Zeit ohnehin so, daß man in so gut wie allen Bereichen Mathematik anwenden muß. Sei es an der Kasse im Supermarkt, beim Bau eines Autos, bei der Datenverarbeitung eines iPods oder auch beim PC-Spielen. Überall ist mathematisches Wissen nicht nur notwendig, sondern auch gefragt und angesehen.

Es ist es jedoch schwer, Leuten, die kein Interesse für Mathematik haben, zu erklären, warum es welche wie uns gibt, denen es einfach Spaß macht, fast alles mit ihr zu verbinden und sich fast alles mit ihr zu erklären. Wir hoffen jedoch mit diesem Artikel ein wenig Klarheit in unser ungewöhnliches Hobby gebracht zu haben.

Timo Scholz,
Philipp Karkowski, 10a
Gymnasium Meiendorf